



Mittlerweile arbeiten 25 der Axos-Spezialisten in Palästina, rund die Hälfte der gesamten Belegschaft der Firma. Acht weitere Informatiker sollen bald folgen. Das Klischee von Palästina als permanentem Krisengebiet hält Müller, der das Land aus seiner Zeit als Entwicklungshelfer in den 90er-Jahren kennt, für übertrieben und wirbt kräftig für den Standort. „Je mehr Unternehmen hierherkommen, desto stabiler wird auch die Lage.“

Vorsorge haben die Stuttgarter dennoch getroffen. „Im Falle einer Ausgangssperre können unsere Mitarbeiter auch von zu Hause arbeiten oder in unserem Ausweichbüro in Jerusalem“, sagt Müller. Außerdem besitzen mehrere Mitarbeiter deutsche Geschäftsvisa. „Notfalls können wir unsere Angestellten dann nach Deutschland holen“, versichert der Unternehmensleiter.



Die Expansionsziele werden zunehmend exotisch. Gleichzeitig fehlt den Firmen oft das nötige Risikobewusstsein.

Christian Schaaf  
Geschäftsführer Corporate Trust

Nicht alle Probleme lassen sich so einfach lösen. Der Siegener Auto-Kennzeichenhersteller Utsch hat mehrfach Erfahrungen mit der Expansion in Krisenländer gemacht. Kurz nach dem Sturz Saddam Husseins verhandelte Utsch mit dem irakischen Innenministerium und sicherte sich einen Großauftrag.

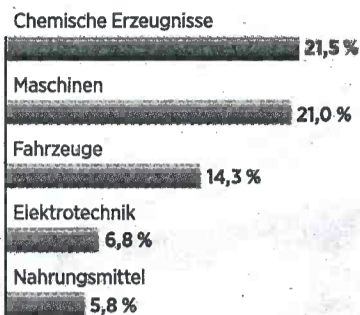
Land kommt. Ein Gefahrenmonitoring hilft zu beurteilen, ob etwa eine Evakuierung des Standorts gerechtfertigt ist. Während des Arabischen Frühlings hat die Result Group mit eigenen Sicherheitsleuten in Ägypten die Ausreise von Auslandsbeschäftigten organisiert – sie gelangten mit Charterflügen zurück nach Deutschland.

Unabhängig davon, wie gefährlich das jeweilige Einsatzland ist, verweisen Experten vom Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) auf die gesetzliche Fürsorgepflicht des Arbeitgebers für seine Angestellten. „Für Unternehmen ist es ratsam, von Experten prüfen zu lassen, ob der Mitarbeiter bei seinem Auslandsaufenthalt noch vom deutschen Kranken- und Sozialversicherungssystem geschützt ist“, sagt Omer Dotou, Experte für Mitarbeiterentsendung beim BDAE. Hier könne es erfahrungsgemäß schnell zu einer unbeabsichtigten Verletzung der Fürsorgepflicht kommen. Dann droht das Unternehmen, im Schadensfall komplett auf den Kosten sitzen zu bleiben.

Kurz darauf orderte auch die ägyptische Regierung Nummernschilder aus Siegen. Rund 25 Millionen Euro brachte der Auftrag aus dem Jahr 2008 an zusätzlichem Umsatz. Es war die größte Bestellung in der Unternehmensgeschichte.

Drei Jahre später wurde das vermeintlich gute Geschäft zum Alptraum für den Mittelständler und dessen Management. Utsch-Geschäftsführer Helmuth Jungbluth wurde nach dem Sturz des Diktators Husni Mubarak von einem ägyptischen Gericht wegen angeblicher „Beihilfe zur Verschwendung von Staatsvermögen“ in Abwesen-

#### Handelspartner Ukraine Güter deutscher Unternehmen, die am häufigsten exportiert werden



Handelsblatt Quelle: Germany Trade and Invest

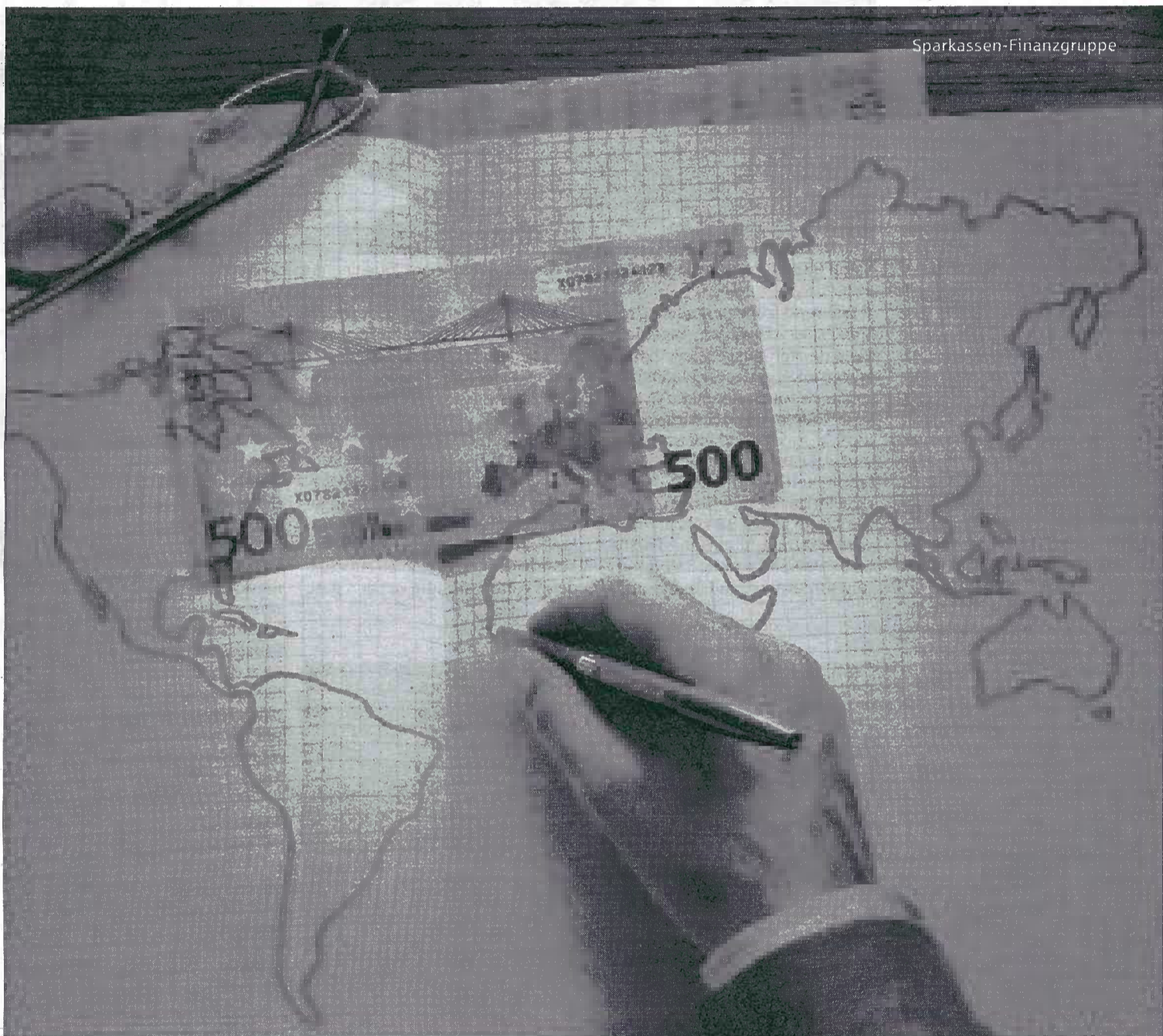
heit zu einem Jahr Haft verurteilt. Angeblich sei das Geschäft mit den Nummernschildern illegal zustande gekommen.

Utsch stritt die Vorwürfe ab und bezeichnete das Urteil als Willkür. Die Deutschen vermuteten dahinter eine Kampagne eines ägyptischen Konkurrenten.

Die Frechener Quarzwerke Gruppe konnte sich in der Ukraine dagegen erfolgreich gegen die Angreifer zur Wehr setzen. Das gelang mithilfe zusätzlicher Wachleute, einer loyalen Belegschaft und guten Verbindungen zur Bevölkerung vor Ort.

„Als zehn kräftig gebaute Vertreter des selbst ernannten Volkskomitees im Kleinbus vorgefahren sind, haben unsere Mitarbeiter eine Gegen-demo organisiert“, sagt Hieber. Viele Bewohner des Werkstandorts hätten sich den Abwehrmaßnahmen angeschlossen. Damit habe sich die Sache erledigt.

Die Krise in der Ukraine könnte künftig sogar Vorteile bringen, glaubt der Manager: „Wir hoffen, dass die Reformen der neuen Regierung letztlich mehr Rechtssicherheit schaffen. Das war nämlich bisher das größte Problem in der Ukraine.“



Sparkassen-Finanzgruppe

Mit uns kennt Ihr Erfolg keine Grenzen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr internationales Netzwerk.



Ob Sie mit Ihrem Unternehmen international expandieren wollen oder Unterstützung bei Import-/Exportgeschäften suchen – als einer der größten Mittelstandsfinanzierer sind wir mit unseren globalen Kontakten und langjähriger Beratungskompetenz auf der ganzen Welt für Sie da. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.